

SCHLÜSSELÜBERGABE 2008

Rede OB

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 2.2.2008!*

**Liebe Steuerzahlerinnen und Steuerzahler,
werte närrische Festveranstaltung,**

**ich heiße Sie zur Schlüsselübergabe im „Jahr des Sports 2008“ ganz
herzlich willkommen.**

**Besonders begrüße ich die Elferräte mit der offiziellen Anrede ihres
Zunftmeisters, kurz ZM genannt. Willkommen ihr „lieblichen Elfer“.**

**Mit der Schlüsselübergabe geht traditionell die politische Macht im
Flecken auf die Narren über; deshalb gebe ich auch dieses Jahr diese
kampflos ab und rücke den Rathausschlüssel heraus.**

**Nach 17 Jahren Dienstzeit wird man eh amtsmüde. Außerdem werden
wir Politiker immer öfters wie rohe Eier behandelt. Und wie behandelt
man rohe Eier? Man haut sie in die Pfanne!**

**Ferner müssen Politiker auf so viel verzichten. Vor allem auf eine
eigene Meinung.**

**Der Narrenzunft kann ich geordnete Finanzen übergeben. Der
städtische Haushalt ist quasi schuldenfrei.**

**Anders als der Etat der Zunft. Die muss sparen! So hat der Elferrat
beschlossen, dass aus dem alten Elfermantel von Udo Neudeck
Kostüme für das ganze Zunftballett genäht werden.**

Auch übergebe ich eine funktionstüchtige Verwaltung mit vielen Beamten. Diese sind wie Malaria, die bekommen sie nicht mehr los!

Besonders tüchtig ist Franz Moser, der von der Belegschaft auch zum „Mister Workaholic“ des Jahres gewählt wurde. Deshalb muss ich eine Meldung der HOKA, die sich mit spätem Licht in den Diensträumen der Stadtverwaltung beschäftigte, richtig stellen.

Mit Karl-Heinz Maier stelle ich Folgendes fest:

Im Rathaus brennt ein Licht.

Der OB ist das nicht!

Franz Moser ist dabei, das papierlose Rathaus einzuführen. Papier gibt's dann nur noch auf dem Klo. Akten dürfen allerdings nur unter der Voraussetzung vernichtet werden, dass zuvor Abschriften hergestellt wurden.

Mit dem Machtwechsel wird sich sicherlich auch das Verwaltungsmanagement ändern.

Wir bevorzugen Management by Zwiebel: „Einfach zum Heulen“!

Die Zunft steht eher auf Management by saussages/Wurst: „Allen ist es wurscht, aber jeder gibt seinen Senf dazu“!

Ich hoffe, dass die närrische Regierung auch mit dem badischen Teil unserer Bediensteten zu Recht kommen wird. Diese haben immer noch etwas Probleme mit dem Schwäbischen und unseren Grußgewohnheiten.

So traf ich den Tennenbronner Ortsvorsteher Köser im Aufzug im City-Center und grüßte ihn mit einem freundlichen „Grüß Gott“! Worauf er erwiderte: „So weit möchte ich gar nicht fahren“!

Die Zunft hat ja ihr Regierungsprogramm bereits am Dreikönigstag vorgelegt. Das Motto der diesjährigen Fasnet lautet: „2008, im Jahr vom Sport, wird Fasnet g’feiert mit Rekord“!

Über Rekorde haben sich auch drei Elfer, nämlich Hubbe Dold, Michael Melvin und Udo Neudeck unterhalten.

Der ZM hat dabei behauptet, dass er jetzt ein Auto in seinem Angebot hätte, welches in 10 Sekunden von 0 auf 100 käme.

Melvin stellte fest, das sei gar nichts. Er besitze ein Motorrad, welches in 5 Sekunden von 0 auf 100 käme.

Udo Neudeck toppte diese Nachricht mit der Behauptung, er habe ein Gerät, das in 1 Sekunde von 0 auf 100 käme. Auf die Frage, um was für ein Gerät es sich handele, antwortete er: „Unsere neue Personenwaage“!

Der Elferrat ist überhaupt ein illustrierter Kreis. Schreibt man zum Beispiel den Namen des obersten Da-Bach-na-Fahrers in ein Word-Dokument und lässt das Rechtschreibprogramm darüber, dann wird der Name KUMA automatisch in KOMA verbessert.

Es sind auch durch Bergtouren physisch wie psychisch gestählte echte Männer darunter. So beispielsweise Achim Bendigkeit. Das war bei dem nicht immer so.

Als Kind wurde er zum Psychoanalytiker geschickt. Wochen nach der Behandlung rückte er zu Hause auch mit der Diagnose heraus: „Mama, ich habe einen Ödipuskomplex“. Darauf die Mutter Anneliese: „Ach was“ und drückt ihn tröstend an sich. „Ödipus, Schnödipus! Hauptsache du hast Deine Mutter lieb“!

Aber insgesamt merkt man, dass die Elfer auch älter werden. In Lokalen interessieren sie sich auffallend länger für die Speisekarte als für die Bedienung!

An dieser Fasnet dreht sich alles um Sport. So haben manche schon Sorge, dass sich alles nur um die drei größten Sportvereine dreht und andere Sportarten zu kurz kommen.

Deshalb hat der ZM, der in Personalunion auch OSM, also Oberschützenmeister der Schützengesellschaft Schramberg ist, eine Werbeoffensive für seinen Verein mit folgendem Slogan gestartet:

Werde Mitglied.

Lerne Schießen.

Treffe Freunde.

Auch die diesjährige Fasnet wird wieder viele Ehrengäste nach Schramberg bringen.

Wir sollten daraus aber keine falschen Schlussfolgerungen ziehen. Die Anwesenheit vieler Prominenter zeigt weniger, wie wichtig eine Veranstaltung ist, sondern, dass die Betriebe und Behörden, an deren Spitze die Prominenten stehen, ganz gut auch ohne diese zurecht kommen!

Seehofer wird nicht kommen. Der hat andere Sorgen. Allerdings wird die katholische Kirche nichts gegen ihn unternehmen. Er hat zwar die Ehe gebrochen, aber nicht verhütet!

Kleinmann wird da sein. Kommt meistens zu spät. Gerne würde ich ihm folgende Geschichte zur Warnung vortragen.

***Erzähle an dieser Stelle Witz über Verabschiedung
Pfarrer nach 25 Dienstjahren!***

Kommen werden auch jene zwei älteren Herren mit Halbglatze, also Kauder und Struck. Treffen sich bereits am Fasnetssonntag unter dem Motto: „Sonntags machen wir uns immer ein paar schöne Tage“!

Kauder ist übrigens jener MdB, der jüngst ein „Kamingespräch“ in Villingendorf ohne Kamin abhielt.

Nun gut, im Hundekuchen sind auch keine Hunde!

Ich komme nun zum Wichtigsten einer Rede, ich komme zum Schluss.

Liebe Närrinnen und Narren,

wir werden auch dieses Jahr die Arbeit der Zunft kritisch begleiten. Zwar heißt es im Volksmund: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“. Aber manchmal denkt man an das Nietzsche-Wort: „Gott ist tot“!

So hat die Zunft als närrisches Programm sich folgende Losung gegeben:

***Wir versprechen nichts,
aber das halten wir dann auch!***

In diesem Sinne gebe ich die Macht ab und den Schlüssel heraus und beschränke mich für den Rest der Fasnet auf die mir von Udo Neudeck in seiner Haushaltsrede zugesprochene Rolle der „Prinzessin auf der Erbse“ und lege mich auf die faule Haut.

***Lupfe an dieser Stelle den Zylinder,
unter dem ich eine kleine Krone trage!***

Narri, Narro!!